Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1800

22.8.1800 (Nr. 134)

Visual Library

Nro. 134. Pag. 613.

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 22. August

18 00

Mit Hochfürstlich-Markgräflich-Badischem gnädigsten Privilegio.

Relata Refero.

Markheidenfelt, in Franken, vom 10. Aug. Heute war für uns ein schrecklicher Tag, an welchem in einer mit Getraide angefüllten Scheuer Feuer ausbrach, welches binnen 4 Stunden 9 Gebäude in helle Flammen setzte. Der beyden eben einquartirten 1. und 2. Kompagnie vom 3ten Bataillon der 20. Halbrigade franz. Linien-Infanterie, verdanken wir meistens die Rettung, daß das Feuer mitten unter lauter alten hölzernen Gebäuden nicht weiter um sich griff. Diese zeichneten sich durch zweckmäsige Anstalten, und bis zum andern Tag anhaltenden Eifer im Löschen, Wasserschöpfen und Tragen, die Offiziere selbst nicht ausgeschlossen, zur Ehre der Menschheit ganz besonders aus. Die Gemeinde erkannte diese große Wohlthat, und wollte durch die beyden Kapitains eine kleine Erkenntlichkeit an baarem Gelde Kopf für Kopf austheilen lassen, welches aber von beyden Kompagnien einstimmig verbethen, und in einem sehr höflichen und rührenden Schreiben für die ärmsten im Brande verunglückten Familien bestimmt wurde. So sey dann die Kundmachung in öffentlichen Blättern der Lohn dieser schönen Handlung.

Augsburg, vom 14 Aug. Vor einigen Wochen hatten 4 bayerische Bauern aus der Gegend Pötmeß einen französ. Kommissair, der 12,000 fl. von Neuburg nach Augsburg transportirte, in einem Walde erschossen, und sein Geld unter sich getheilt. Durch die strengen Nachsuchungen des franz. Militairs wurden die Thäter ausfindig gemacht, und geschlossen nach Augsburg gebracht, wo sie noch sitzen.

Vorige Woche kamen 14 Kinder derselben auf Wagen hieher, fielen dem Obergen. Moreau zu Füßen, und baten ihn mit aufgehobenen Händen und unter tausend Thränen um Pardon für ihre Väter. Moreau antwortete ihnen! daß nicht er, sondern die Gesetze das Schicksal ihrer Väter entscheiden würden. Aus menschenfreundlichem Mitleiden beschenkte er aber ein jedes dieser Kinder mit 2 Louis'dor.

Heilbronn, vom 14 Aug. Der großmüthige und menschenfreundliche Obergeneral Moreau hat nach denen ihm gemachten Vorstellungen und Beweisen, was unsre arme Stadt seit diesem unseeligen Krieg gelitten und getragen hat, die ganze auferlegte Kontribution von 400,000 Liv. nachgelassen.

Nürnberg, vom 15 Aug. Gestern ist durch einen franz. Kourier, Namens Marchand, welcher in der Vorstadt Gostenhof angekommen ist, dem fränkischen Kreiß eine Kontribution von 6 Millionen Liv. bekannt gemacht worden, weswegen der Kreiskonvent sogleich eine ausserordentliche Konferenz veranstaltete.

Augspurg, vom 16 Aug. In Wiener Nachrichten vom 9. d. heißt es, der englische Subsidientraktat sey von östreichischer Seite ohne Ratifikation geblieben, für gewiß wenigstens nehme man in Wien an, daß der dortige Hof bis dahin noch nichts von dem Banquier Fries bezogen habe, ohngeachtet dieses Haus bereits zur Auszahlung von England aus bevollmächtigt gewesen sey.

Lechfluß, vom 17 Aug. Der Generaladjutant Düroc, welcher gestern durch Augsburg passirte, überbringt dem ersten Konsul Buonaparte die vom Kaiser den 8. Aug. genehmigten unterzeichneten Frie-

densprälimnarien. Die Modifikationen, welche der Kaiser an denselben gemacht hat, sind nicht sehr erheblich. Man sieht nun einem baldigen Definitivfrieden mit aller Zuverläßigkeit entgegen. Ob, wann und wo ein Kongreß gehalten werde, wird sich nächstens zeigen.

Augsburg, vom 18 Aug. Bald nach der an letzterm Sonnabend geschehenen Abreise Moreaus, langte ein franz. Staatskourier im Hauptquartier an, welcher die Ankunft des B. Düroes verkündete, der auch bald eintraf. Sogleich wurde dem Obergeneral Moreau ein besondrer Kourier nachgeschickt. Es soll wirklich der B. Düroc die unterzeichneten Präliminarien, nach dem, was angesehene Personen aus dem Munde des Gen. Desolles gehört haben wollen, nach Paris überbringen.

Nach Wien selbst ist Düroc nicht gekommen, sondern Graf von Dietrichstein soll ihm als Bevollmächtigter 6 Stunden weit entgegen gefahren und die vom Kaiser den 8. Aug. unterzeichnete Präliminarpunkte überbracht haben. Nun glaubt man aufs neue, daß Augsburg als Kongreßort zu einem vollkommnen Frieden nächstens werde auserkohren werden. Der Zweck der Reise Moreau's soll im vorhinein schon auf eine Dislocirung der Truppen gegangen seyn.

Frankfurt, vom 18 Aug. Heute Vormitag hielt der Gen. en Chef Augereau, welcher mit seinem Generalstaab aus seinem Hauptquartier Höchst anhero gekommen war, in der Nähe hiesiger Stadt, über die in derselben, und den zunächst gelegenen Ortschaften kantonirende französische Truppen, Revüe. Diese Truppen, welche aus der 49ten Halbbrigade, und dem 4ten Dragoner-Kavallerie-Regiment, nebst einem Zug reitender Artillerie bestanden, sind an Mannschaft und Pferden so ausgezeichnet schön, daß man nicht wohl etwas vollkommeneres der Art sehen kann, und allgemeine Bewunderung erregten.

Auf genommene Rücksprache mit dem hiesigen französischen Kommandanten, ist von demselben die Versicherung ertheilt worden, daß der Einquartierte mit folgender Kost für den ganzen Tag: zum Frühstück, Brod mit einem Viertelschoppen Brandwein; zu Mittag, ein halbes Pfund Fleisch, Zugemüse oder Suppe und ein Pfund Brod; zum Abendessen, dreyviertel Pfund Brod mit Butter oder Mehlspeise, samt einer Maas Bier für den ganzen Tag, sich begnügen müsse, oder wegen größerer Forderungen, auf geführte Beschwerde, zur Verantwortung gezogen werden solle.

Stuttgart, vom 19 Aug. Vorgestern ist Gen. Walter von Kannstadt nach Strasburg abgereist. — Seit zwey Tagen sieht man mehrere Kouriere der Franz. Armee von Augspurg herab nach Strasburg eilen. — Gestern Abend ist der Obrist Kommissair der Franz. Rheinarmee Matthieu Favier hier angekommen.

Seit dem 16. Jul ist man über den Waldbrand im Schwarzwald, durch die Anstrengung vieler tausend Menschen, in so weit Meister geworden, daß man nun glaubt, das Feuer werde sich nicht weiter ausdehnen können. Aber innerhalb des Umfangs des Brandbezirk bricht noch bald da, bald dort Feuer aus.

Frankreich.

Paris, vom 15 Aug. Ein Beschluß der Konsul vom 13 d. verordnet folgendes: Die Pässe, welche Minister oder andre diplomatische Agenten alliirter oder neutraler Mächte Personen, die nicht von ihrer Nation, oder Franzosen, die seit dem 14. July 1789 bey diesen Mächten naturalisirt sind, ertheilt haben, werden in Frankreich nicht zugelassen. Die Betretung des franz. Gebiets ist jenen Personen, bey Strafe, als Landstreicher oder Emigrirte behandelt zu werden, verboten. Jeder Fremde, der sich mit solchen Pässen wirklich in Frankreich befindet, ist gehalten, bis zum 2 Sept. zu beweisen, daß er der Nation angehört, in deren Namen sein Paß ausgefertigt ist, widrigenfalls er arretirt und über die Grenzen der Republick gebracht werden wird. Jeder gebohrne Franzos, welcher vermög eines fremden Passes gegenwärtig in Frankreich sich befindet, hat, um seinen Aufenthalt fortsetzen zu können, bey Strafe, als der Emigration schuldig behandelt zu werden, binnen 3 Tagen für Paris, und binnen 2 Dekaden für die Departements, mit einer ausdrücklichen Erlaubniß des Polizeiministers sich zu versehen.

Der Polizeiminister an die Präfekten: Indem ich ihnen die letzten Beschlüsse der Regierung in Betreff der Emigrirten überschicke, muß ich ihnen sagen, daß es keine gibt, deren vollständige Vollziehung sie sich mehr angelegen seyn zu lassen haben. Es ist nicht genug, daß die Emigrirten nichts übles thun können, sie müssen auch nicht die geringste Besorgniß geben. In den Departements hat man das Gerücht ausgestreut, daß die Regierung die Emigrirten, denen sie die Rückkehr in die Republick erlaubt hat, wieder in die Nationaldomänen einsetzen werde. Sie werden durch dieses Gerücht das Vertrauen nicht schwächen lassen, das man den Gesetzen schuldig ist, die Vollziehung derselben ist die einzige Macht der Regierung und ihr höchstes Interesse. Die Regierung kann eben so wenig das Eigenthum der Nat. Domänen-Käufer den zurückgekehrten Emigrirten Preis geben, als sie Frankreich selbst der Familie Bourbon Preis geben kann. Der Titel von National Domänen, den dieses Eigenthum noch nicht verlohren hat, macht es

um so unverletzlicher in den Händen seiner Erwerber, er zeigt seinen Ursprung. Wenn man manchmal an der Verbindlichkeit des gesellschaftlichen Körpers, durch den Zufall der Geburt, durch das Spiel des Glücks, durch den Eigensinn der Schenkungen erworbenes Eigenthum mit seiner ganzen Kraft zu vertheidigen, hat zweifeln können, für wen könnte jemals die Verbindlichkeit der französischen Republick zweifelhaft seyn, ihre ganze Macht aufzubieten, um jenes Eigenthum, durch das sie selbst existirt, wenn es nöthig wäre, gegen die ganze Welt zu sichern und zu schützen? Den ungegründeten Besorgnissen setzen sie die einfache und so mächtige Wahrheit entgegen; gibt es gegründete, so behandeln sie die Urheber derselben, wie jene, die sich gegen die Nation bewaffnen; jeder Käufer von National Domänen sehe sich, mitten unter seinen Feldern, stets von der ganzen Republick umgeben.

Dijon, vom 13 Aug. Das Lager bey Remilly erhält noch täglich Verstärkung, größtentheils durch Konscribirte. Am 9. und 10. hat man kleine militairische Feste darinn begangen und gestern ist im Feuer exercirt worden, wobey einige Soldaten von den leichten Truppen das Unglück gehabt haben, verwundet zu werden.

Eine Auffoderung an die hiesigen Einwohner, sich in Nationalgarden zu bilden, ist ohne Erfolg geblieben, bey einer Versammlung der Sektionen, die gehalten werden sollte, um die Offiziere zu ernennen, sind kaum 15 Mann für jedes der 6 Bataillons erschienen, aus welchen die hiesige Nationalgarde bestehen soll, daher auch die Sitzungen gar nicht eröffnet worden sind.

Strasburg, vom 16 Aug. In der Nacht auf den 15ten d. paßirte ein Kourier vom Gen. Adiutanten Düroc mit Depeschen, angeblich friedlichen Innhalts, durch hiesige Stadt nach Paris.

Die neue Revolution in Helvetien hat, nach Briefen aus Basel, in einem Theil des Kantons Zürch, besonders bey den Bewohnern des Seeufers, keinen Beyfall gefunden, man besorgt selbst einen Aufstand. — In Lausanne sind zwischen einem dort liegenden freywilligen Hussarenkorps und einem Theil einer Linienhalbbrigade Zwistigkeiten vorgefallen, so daß sich Gen. Rey am 10ten d. genöthigt sah, den Generalmarsch schlagen und einen Theil der Truppen vor der Stadt bivouaquiren zu lassen.

Grosbrittanien.

London, vom 9 Aug. Nachrichten aus Portsmouth vom 7. d. zufolge sind die Transportschiffe mit den darauf befindlichen Truppen, Nachmittags, nachdem der Wind sich gegen Nord-Nord-Ost gedreht hatte, unter der Eskorte der Eurdice, von St. Helena unter Segel gegangen, und vor 6 Uhr des Abends hatte man sie völlig aus dem Gesicht verlohren.

Preußen.

Berlin, vom 12 Aug. Am verwichenen Sonnabend haben Se. Majestät der König dem in Dero Hoflager akkreditirten Königl. großbrittanischen ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Herrn Grafen von Carysfort, die Antrittsaudienz ertheilt.

Italien.

Bologna, vom 6 Aug. Die Misvergnügten in der Romagna scheinen immer kühner zu werden, ein Haufen derselben überfiel am 26. July ein franz. Detäschement, das ruhig in Besatzung zu Civitella, in der Nachbarschaft von Cesena, lag und machte es bis auf den letzten Mann nieder. Auf die Nachricht von diesem Vorfall brachen 600 Franzosen mit einer Kanone von Forlimpopoli gegen Civitella auf, bey ihrer Annäherung aber nahmen die Insurgenten eiligst die Flucht nach dem Florentinischen, wo sie heimlich von den bewaffneten Aretinern unterstützt zu werden scheinen, daher man auch versichert, daß in den zu Verona zwischen den Generälen Melas und Massena statt gehabten Negociationen, die eine am 31. unterzeichnete Konvention in Betreff der Stellung der Armeen und der freien Schiffarth auf dem Po zur Folge gehabt haben, der franz. General die Einstellung der Bewaffnung der Florentiner begehrt und dieselbe auch zugesichert erhalten habe.

Holland.

Haag, vom 9 Aug. Der Marsch der noch übrigen Truppen, welche an den Rhein bestimmt sind, geht fort Am 7 Aug. kam hier ein Offizier vom General-Staab des Gen. Augereau an, er hatte die Reise von Frankfurt in 2 Tagen gemacht, und brachte dem Gen. Lieut. Victor, welcher am 12 Jul. zur Uebernahme des einstweiligen Kommando's eingetroffen war und dem Französischen Gesandten Briefschaften, deren Innhalt man für sehr wichtig hielt, auch brachte er Befehle des Gen. Rostollan, Chefs des Gen. Staabs der Französisch-Batavischen Armee, laut deren sich die Beamten der typograpischen und Correspondenzbüreaux, dieser Armee unverzüglich nach dem Hauptquartier zu Frankfurt begeben sollen.

In die Batavischen Häfen kam vor Kurzem der Befehl, wegen der neulichen Wegnahme eines Dänischen Konvoys durch die Engländer, keine Dänischen Schiffe heraus zu lassen, auch ein Schwedisches Schiff soll nach Haager Nachrichten vom 7 Au-

gut, an der Batavischen Küste von den Engländern aufgebracht worden seyn.

Brüssel, vom 15 Aug. Briefe von Paris, aus guter Quelle, versichern, daß die Friedensunterhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich im besten Fortgange seyen; und daß die Rückkunft des Cit. Duroc, dessen Abwesenheit nicht von langer Dauer seyn werde, wahrscheinlich das große Problem des Friedens oder des Krieges auflösen werde. Indessen will man wissen, daß Oesterreich nicht ohne England Frieden machen wolle. Wahrscheinlich, um durch Englands Beitrit zum Frieden die große und schwere Frage von Entschädigungen und Zurückgabe einiger Länder — desto leichter entscheiden zu können.

Ungeachtet der vielen englischen Kriegsschiffe an den Flandrischen und an den Seeländischen Küsten, so wie an der Mündung der Westschelde, ist dennoch seit einigen Tagen alles ruhig geblieben. Aus den Manövren der Engländer will man jedoch muthmaßen, daß die Ruhe nicht lange mehr dauern werde.

Dännemark.

Koppenhagen, vom 9 Aug. Die Nachricht, daß die Dänische Fregatte Freya, unter dem Kommando des Capitains Krabbe von den Engländern mit grosser Uebermacht aufgebracht worden, hat hier nicht nur unter der Kaufmannschaft, sondern auch im Publico allgemeine Sensation erregt. Es ist noch nicht bekannt, welche Verfügungen in dieser Hinsicht von unsrer Regierung getroffen worden, nur hat man bemerkt, daß der Cabinetscourier, Lieutenant Glaß, Befehl erhalten hat, heute Abend von hier nach London mit Depeschen abzugehen, und daß zur selbigen Zeit ein Königl. schnellsegelnder Schoner unter Commando des Capitain = Lieutenants Lilienschield mit Depeschen nach St. Petersburg abgefertigt ist. Auch der Oberst des Artilleriekorps von Mecklenburg, machte gestern eine schleunige Reise nach der Festung Cronburg. Diesen Vormittag hat der Staatssecretär, Graf von Bernstorff, wie es heißt, sowohl mit dem hiesigen Rußisch. Kais. Charge d'Affaires als mit dem Englischen Geschäftsträger Conferenzen gehabt. Man hofft aber, daß diese Sache in Güte werde beygelegt werden, wenn auch die von Yarmouth angekommene Nachricht, daß sowohl die Dänische Fregatte als die unter Convoy gehabten Kauffahrtheyschiffe schon wieder freygegeben wären, noch zu voreilig seyn solle. Ehe man hier von diesen Mißhelligkeiten mit England Nachricht erhielt, kam am 2ten dieses ein schnellsegelnder Englischer Cutter auf der Helsingörer Rheede an, und nach einem ganz kurzen Aufenthalt gieng sowohl der Cutter als das Englische Kriegsschiff Favorite von 16 Kanonen mit allen unter Convoy habenden Englischen Schiffen unverzüglich nach der Nordsee unter Segel, ohne zuvorderst von dem Convoychef mit den erforderlichen Instructionen versehen zu seyn.

Wir haben hier bereits die Nachricht, daß der Londner Hof seinen ehemaligen Gesandten zu St. Petersburg, Lord Whitworth, nach Coppenhagen abgesandt hat und man verspricht sich von seiner Sendung den erwünschten Erfolge.

Gestern passirten wieder Schiffe von der Russischen Transportflotte von Guernsey aus der Nordsee nach der Ostsee hier vorbey, ohne sich hier aufzuhalten. Diese Flotte bestand aus 5 Kriegsschiffen und 22 Transportschiffen.

Schweiz.

Zürich, vom 14 Aug. Vorgestern Abends spät traf der Gen. Lieut. Lecourbe hier ein, sezte aber seine Reise nach einem sehr kurzen Aufenthalt fort.— Vorgestern schon bemerkte man einen sehr heftigen Rauch auf der Seite nach Schwyz hin, er nahm immer mehr zu und zog sich Abends über den Myten gegen den Glärnisch; mit Einbruch der Nacht mochte man sogar von den Anhöhen die Flamme sehen. Man schloß daraus, daß es im Wald zwischen dem Fleken Schweiz und Ingenbohl brenne. Gestern bemerkte man keinen Rauch mehr, und man hofte, daß der Brand gelöscht sey. Allein Abends kam ein Eilbothe von Zug und bath um Hülfe, indem auch zwischen Zug und Art ein Wald in Brand stehe, sogleich eilten 500. Mann aus dem Distrikt Horgen und 300. aus dem hiesigen zur Hülfe, und unsere Stadt schikte noch einen Wagen mit Wein und Brod, als sie aber in Horgen ankamen, erhielten sie den Bericht, daß der Brand gröstentheils gelöscht sey, und man ihrer Hilfe nicht mehr bedörfe. Die Feuerläufer kamen daher heute Morgens um 4. Uhr wieder zurük.

Vermischte Nachrichten.

Um dem Futtermangel, welcher durch die jetzt anhaltende Dürre verursacht wird, vorzubeugen, ertheilt ein erfahrner Oekonom den Rath, daß man einen Theil der abgeerndteten Kornfelder, entweder jetzt gleich, oder doch bei erster nasser Witterung, mit Gemengsel von Hafer, Erbsen, oder Wicken ꝛc. besät. Die langen kalten Zeitperioden, welche wir im heurigen Frühjahr und Sommer gehabt haben, lassen mit einigem Grund vermuthen, daß der Nachsommer und Herbst, desto wärmer und fruchtbarer seyn dürfen. Würde nun diese junge Aussaat auch nur nach einiger Grösse aufwachsen, und hernach dürre gemacht werden können, so dürfte doch dadurch ein beträchtlicher Theil des nothwendigsten Rind- und Schaafvieh-Futters, auch vielleicht etwas für die Pferde erlangt werden.